

Wenn

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 26

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Um Sitsch fi Mainig



Früanar:

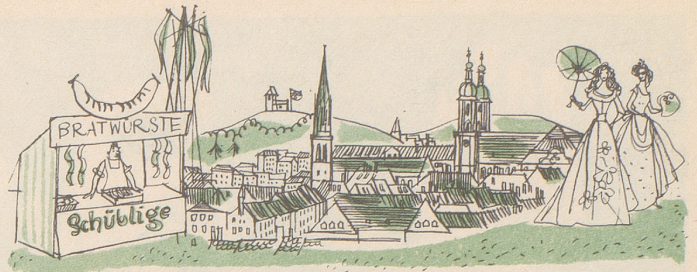
Ama schöönan Oobat hätt dar Höölavattar zu siinara Höölasippa gsaid: «So, jetz isch entli Schluß mit därä primitiiva Hööli. Schloofzimmär, Saloon, Schribbzimmär und Khuhhi, allas bejanandar, das isch jo a Schwiinerej. Vor allam muuß amool dKhuhhi uf dar Hööli ussa. Dia Schtinkharej vum Khohha vardirbt aim jo dar ganzi Appetitt. Dar beschti Uur-Oxa-Hoorugga odar dia zaartischta Höölabäärlitätzli mahhand aim nu dia halbi Fröüd, wenn tiräkht nääbat dar Tabldoot gfüürat und pröötlat wird.» Und vu dött awägghäts in allna guata Woonhööläna Khuhhana ggee.

Hütt:

«I hetti gäära a Zwaier Lürlibaadar, a pröötlati Henna und hinnadrii no aswas Tessäär!» Said ma inara Paiz dinna. Zeersch khunnt dar Zwaier uff da Tisch. Also d Truuba schu uustruckht und paraat zum Trinkha. Nohhama Wiili khunnt a Wäägali häära zfaara und am Wäägali sctooft a Khoch mit ara hooaha Khuhhikhappa. Uff demm Wäägali sctoot a

Schprittkohhar mit ara Pfanna. Nääbat am Schprittkohhar liggt a nackhati tooti Hüanarfrau und darnääbat schtöönt Gguttara, Fethääfali, Bekhali mit Gwürz, a Pfärfarmüllli und susch no alla Tood und Tüüfal. Und denn goots loos! Zeersch schtinkhts noch Schpritt. Denn noch varbrenntam Toochta. Denn noch Fett. Denn noch aaprenntar Henna. Denn läärt dar Khoch no billiga Ggonjagg usara tüüra Fläscha über dHennan aaba, zündat aa und denn schtinkhts noch allam zemma. Und ersch no vum Nääbattisch häära, won an andara Khoch am Fisch bröötlan isch. Wenn dar Gschtankh abitz vargangan isch und zPullee dunna, schlarpat dar Khoch nohamool mit ama andara Khärrali häära und denn schtinkhts widar vu Schpritt, denn vu Aiar und Marsaala und denn isch dar Tessäär parat. Für dia, won in demm Gschtankh dinna no Appetitt haa söttandi.

Wenn schu dar Khoch im Schpiisaaal dinna khohha tarf, warum hätt denn zApwäschmaitali nitt au zRächt, iarni Tällar und Platta vor da Gescht apzwäscha? Dar Paizar khönnti jo für dia Atrakhzioon aifach nohamool mit da Priisan uff. Und aigantli khönnti är zu jeedam Tisch an automaatischi Wäschmaschinna schtella. Damit dGescht dia bbruuchta Tischtüächar und Särwiata sälbar wäscha khönntandi. Natüürlu au nu gäägan an entschprähanda Uufschlaag.



Sanggallisch-Kinderfestliches

Sanggaller werden alle Meteorologen, Blick himmelwärts, indes man heftig Daumen preßt, ob Petrus wohl der Steinachstadt hold und gewogen? Doch eines Morgens ist er strahlend aufgezoogen, ihr größter Tag im Jahr, ihr teures Kinderfest!

Die Fahnen wehen früh am Turm von Santlorenzen, die Gassen voll Musik, Getrommel, Sommerwind, die Augen derer mit den siebzig, achtzig Lenzen, sie fangen feucht zu werden an und hell zu glänzen: Im Umzug trippelt, wie einst sie, ihr Enkelkind!

Wer ein Sanggaller ist, im alten Sinn ein echter, den chrüselets vor Glück im Kopf und Bauch und Bein, wenn seine Stadt die zweifelsohne schönsten Töchter im Weiß der Spitzen präsentiert, ei, ei, da möcht er nicht Kaiser und nicht König, nur Sanggaller sein!

Experten wohl kaum irgendwo noch hübschre fänden – reißt soviel Charme nicht selbst verwöhnte Zürcher hin? Sei wie es will, die Kinderfestbratwurst in Händen, hofft er das Fest und jene mögen lang nicht enden, bestätigen sie doch als den Sanggaller ihn.

Es ist das einzige Fest im Jahr, das Kinderfest, das ihn einmal so recht von Herzen froh sein läßt: Es ist z Sanggale, so gestehe ich es endlich, das Frohsein nämlich keineswegs so selbstverständlich!

Sangalomin

Konsequenztraining

Er war immerzu in Eile, schleppte sich ständig mit dicken Mappen herum, fand kaum Zeit zu einem Gruß; Schweiß rann von seiner Stirn. «Ich muß nur schnell – ich sollte noch rasch» war sein Leitmotiv. Und zwischendurch seufzte er, er bringe es auf keinen grünen Zweig.

Er tat, was zu tun war, schlicht und einfach. Ob es noch grünere Zweige gab als der blühende, auf dem er saß, ließ ihn kalt. Denn er war zufrieden. Wo da eine Konsequenz stecken soll? Ja, ich fürchte selber fast, dieses Beispiel laufe auf Leerlauf hinaus ...

Boris



Wenn Herr Papa Kopfschmerzen hat, zieht er sich in sein Zimmer zurück und ist für niemanden zu sprechen. Wenn Mutter ihre Migräne nahen fühlt, wenn sie eine Grippe «in den Knochen» hat, wenn sie sich mit einer Magenverstimmung quält, arbeitet sie mit zusammengebissenen Zähnen weiter.

● Yvette Schönenberger

Wenn eine Frau einen Mann für sich gewinnen möchte und ihr dies nicht durch natürliche Mittel, wie Jugend und Schönheit, gelingen kann, dann soll sie dem Mann im geheimen eine Haarlocke abschneiden.

● Zürcher Journal

Wenn nachdenkliches Köpfekratzen bei Polizeibeamten ein Maßstab ist, war 1962 für Diebe ein schönes Jahr.

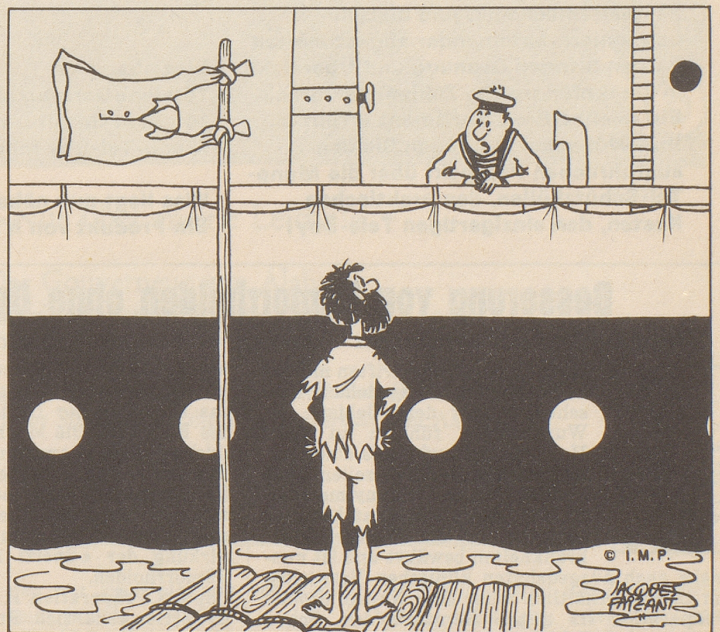
● Basler Nachrichten

Rasch ein

MALEX

gegen Schmerzen

Schachtel
Fr. 1.-



«Mit dem Kapitän sprechen? Worum handelt es sich denn?»